

Nachruf Lothar Thalmann (1928 – 2018)

Lothar Thalmann (Foto: privat) wurde am 14. September 1928 in Chemnitz geboren. Er starb am 5. September 2018 in München.



Sein Berufsweg führte ihn – nach einer Verwaltungsausbildung – vom Chemnitzer Kulturreferat zum Studium nach Leipzig, wo er 1953 sein bibliothekarisches Examen ablegte.

In Chemnitz wurde er Leiter der Abteilung Methodik und Inspektion, zugleich Ausbilder von Bibliotheksfacharbeitern bei den dortigen Bibliotheken. 1957 verließ er die DDR und begann als Praktikant in der Stadtbücherei München. 1958 musste er das bibliothekarische Examen in Stuttgart zum zweiten Mal ablegen. Damit stand der Karriere des mit großem Organisationstalent begabten Bibliothekars im Münchner Bibliothekssystem nichts mehr im Wege. Stationen waren 1958 der Zentralkatalog, 1959 Leitung der Stadtbücherei Neuhausen. Dort führte er die Ganztagsöffnung ein. Dazu Thalmann: »um den Leserandrang besser zu verteilen ...«. 1962 Aufbau der Stadtbücherei Au; 1963 Leiter der neuen Büchereigruppe Ost.

Während dieser Zeit spielte er sechs Jahre lang mit Kolleginnen und einer Kindergruppe Puppentheater. Er selbst

trat dabei als leicht sächselnder Kasperl auf.

1971 führte er die Ausleihe von Kassetten ein: 1976 die EDV-Verbuchung in der neuen Stadtbibliothek Giesing. 1977 folgte die Leitung der zentralen Fachabteilung Kataloge und Betrieb; ab 1981 Beteiligung an den Planungen für die Zentralbibliothek am Gasteig. Dazu Thalmann: » ... zu retten, was zu retten war in puncto Innenausbau und Einrichtung des im Bau befindlichen Hauses ...«. 1984 bis 1992 war er der erste Leiter dieser großartigen Bibliothek.

Unermüdlicher Einsatz im Ehrenamt

Am 28. Februar 1992 wurde er nach fast 35-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedet. Für ihn, den Unermüdlichen, den allseits Bekannten und Geschätzten, schloss damit eine lange, außerordentlich aktive und vielfältige Zeit ab.

Sein berufspolitischer Einsatz und sein uner müdliches Engagement in Ehrenämtern sind unvergessen.

Als langjähriges Mitglied in der ÖTV-Fachgruppe Bibliotheken und im Personalrat hatte er immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Betroffenen. In der Benutzungskommission des Deutschen Bibliotheksinstituts brachte er mit seinem großen Fachwissen viele Anregungen ein.

Eine Herzensangelegenheit war ihm die Arbeit im Berufsverband, für die Landesgruppe Bayern des VBB, heute BIB. Den Vorsitz und später Ehrenvorsitz dieses Vereins hatte er von 1971 bis zum Ende des Jahres 2017 inne. Dies wurde in unserer Fachzeitschrift (BuB 2018/4/221f.) gewürdigt und hat ihn sicher noch erfreut. Sprach man ihn auf diese lange Amtszeit hin an, antwortete er trocken: »Erbhof Bayern«. Das gefiel ihm irgendwie. Von seiner Frau, seit 1957 bis zu ihrem Tod im Jahr 2003 verheiratet, stammte dazu der Satz: »Du kannst dir dein Bett ja gleich mit in die Bibliothek nehmen!« Die bayerischen

Kolleginnen und Kollegen verdanken Lothar Thalmann sehr viel. Mit den Vorstandskolleginnen und -kollegen realisierte er Fortbildungsveranstaltungen und Mitgliederversammlungen. Er wirkte in vielen Gremien mit, publizierte und trat als Repräsentant der bayerischen Bibliothekare der ÖBs an die Fachöffentlichkeit. Als Beiratsmitglied arbeitete er mit den Vorständen der anderen Landesgruppen und mit dem Bundesvorstand zusammen. Er vertrat – über die Bibliothekarische Auslandsstelle – den Berufsstand auf Konferenzen der IFLA, unseres internationalen Bibliotheksverbandes, in verschiedenen Ländern.

Erinnert sei auch an die Radtouren mit heiter gestimmten Kolleginnen und Kollegen, abendliche Gespräche, Tänze und gesellschaftliche Veranstaltungen im Kreise in- und ausländischer Kolleginnen.

Engagiert bis ins hohe Alter

Als Ehrenvorsitzender schrieb er mit seiner schönen Handschrift Glückwünsche zu runden Geburtstagen. Noch bis 2016 organisierte er gemeinsam mit einer Kollegin Ausflüge zu großen Ausstellungen in Bayern, insbesondere für die Ruheständler.

All das und noch einiges mehr war viel Arbeit, sie hat ihm aber auch ebenso viel Vergnügen, große Anerkennung und etliche gute Freundschaften gebracht.

Auch als Rentner gestaltete dieser lebenswürdige Mensch sein Leben vielseitig und aktiv. Er wusste Bescheid, auch noch kurz vor seinem Tod nahm er das Leben wie es kam. Er war Fatalist, nichts konnte ihn aus der Ruhe bringen, und wenn, dann lächelte er. Bis in seine allerletzte Zeit konnten wir ihn beim Senioren-Stammtisch, zur Eröffnung neuer Bibliotheken, bei Jubiläen und kulturellen Veranstaltungen begrüßen, er war einfach immer da – und in unseren Herzen wird er bleiben.

Lioba Betten